

JOHN GREEN

Die erste Liebe

[nach 19 vergeblichen Versuchen]

HANSER



[3] »Tapetenwechsel«, sagte Colin. Zu seinen Füßen standen ein vollgestopfter Seesack und ein Rucksack, voll mit Büchern, der fast platzte. Er und Hassan saßen auf einem schwarzen Ledersofa. Auf dem identischen Sofa gegenüber saßen Colins Eltern.

Colins Mutter schüttelte missbilligend den Kopf, mechanisch wie ein Metronom. »Wohin?«, fragte sie. »Warum?«

»Seien Sie mir nicht böse, Mrs. Singleton«, sagte Hassan und legte die Füße auf den Couchtisch (was nicht erlaubt war), »aber Sie haben das Entscheidende nicht verstanden. Es gibt kein Wohin oder Warum.«

»Denk an all die Dinge, die du diesen Sommer tun könntest, Colin. Du könntest Sanskrit lernen«, sagte sein Dad. »Du wolltest doch immer schon Sanskrit lernen.⁵ Wird es dir überhaupt Spaß machen, ziellos durch die Gegend zu fahren? Das sieht dir gar nicht ähnlich. Ehrlich gesagt, es

kommt mir vor wie eine Kapitulation.«

»Eine Kapitulation vor was, Dad?«

Sein Dad schwieg. Er schwieg nach jeder Frage, und dann, wenn er sprach, benutzte er ganze Sätze ohne Ähs oder Hms, als hätte er seine Antwort auswendig gelernt. »Es schmerzt mich, dir das zu sagen, Colin, aber wenn du dich intellektuell weiterentwickeln möchtest, musst du genau jetzt härter daran arbeiten als je zuvor. Sonst riskierst du, dass du dein Potenzial verschwendest.«

»Theoretisch«, antwortete Colin, »habe ich mein Potenzial vielleicht schon längst verschwendet.«

Möglicherweise lag es daran, dass Colin seine Eltern nie enttäuscht hatte: Weder trank er Alkohol oder nahm Drogen oder rauchte Zigaretten oder schminkte sich mit schwarzem Eyeliner oder ging abends lange aus oder war schlecht in der Schule, noch ließ er sich die Zunge piercen oder »KATHERINE LUV 4 LIFE« quer

über den Rücken tätowieren.

Vielleicht hatten sie auch Schuldgefühle, als hätten sie irgendwie versagt und ihn erst in diese Lage gebracht. Oder sie wollten einfach ein paar Wochen für sich alleine haben, um ihre romantischen Gefühle wieder aufleben zu lassen. Jedenfalls saß Colin Singleton nur fünf Minuten nachdem er zugegeben hatte, dass er sein Potenzial verschwendete, reisefertig am Steuer von »Satans Leichenwagen«, seinem langen grauen Oldsmobile⁶, und gab Gas.

Hassan sagte: »Okay, jetzt müssen wir nur noch schnell zu mir, ein paar Klamotten einpacken und meine Eltern auf wundersame Weise davon überzeugen, dass sie mich mit dir allein verreisen lassen.«

»Sag, du hast einen Sommerjob. In einem Ferienlager oder so was«, schlug Colin vor.

»Gute Idee, außer dass ich meine Mutter nicht anlüge, weil, nur ein Hund belügt seine eigene Mutter.«

»Hmm.«

»Es wäre natürlich was anderes, wenn jemand anderes sie anlügt. Damit könnte ich leben.«

»Ich kann deine Mutter nicht anlügen«, widersprach Colin. Fünf Minuten später parkten sie in Ravenswood, einem Chicagoer Wohnviertel, in zweiter Reihe und sprangen aus dem Wagen. Mit Colin im Schlepptau stürmte Hassan das Haus. Im gut ausgestatteten Wohnzimmer fand er seine Mutter in einem Sessel, schlafend.

»Hey, Mama«, rief Hassan. »Wach auf.« Sie erschrak, doch dann lächelte sie und begrüßte die beiden auf Arabisch.

Auf Arabisch antwortete Colin: »Meine Freundin hat mich sitzen lassen, und ich habe Liebeskummer, deswegen wollen Hassan und ich, äh ... äh, Ferien machen, mit dem Auto. Ich weiß nicht, wie man das auf Arabisch erklärt.«

Mrs. Harbish schüttelte den Kopf und spitzte die Lippen. »Habe ich dir nicht gesagt«, sagte sie mit arabischem Akzent, »dass du dich nicht mit Mädchen einlassen sollst? Hassan ist ein guter Junge, er trifft sich nicht mit Mädchen. Und

schau, wie glücklich er ist. Du solltest von ihm lernen.«

»Genau das will er mir auf dieser Reise beibringen«, sagte Colin, auch wenn nichts weiter entfernt von der Wahrheit war. Hassan, der inzwischen seine Sachen gepackt hatte, kam ins Wohnzimmer zurück, mit einem halb offenen Seesack beladen, aus dem die Kleider quollen.

»Ohiboke⁷, Mama«, sagte er und beugte sich zu ihr, um ihr einen Kuss zu geben.

Plötzlich stand Mr. Harbish im Pyjama in der Tür und sagte auf Englisch: »Du gehst nirgendwohin.«

»Aber, Dad. Wir müssen. Schau ihn dir an. Er ist total fertig.« Colin starrte Mr. Harbish an und versuchte, so verzweifelt wie möglich auszusehen. »Er geht mit mir oder ohne mich, aber wenn ich mitkomme, kann ich mich wenigstens um ihn kümmern.«

»Colin ist ein guter Junge«, sagte Mrs. Harbish zu ihrem Mann.

»Ich rufe jeden Tag an«, sagte Hassan.